



**QUERGEDACHT**  
DI DR. KLAUS WOLTRON

# WIR – NUR NICHT ER

Geht eh schon wieder weiter wie bisher. Der Erhalt von Macht und Pfründen steht nun im Vordergrund. Dafür verkauft man die eigenen Ziele und den Wählerwillen gleich dazu. Die Abrechnung der Bürger hat man gründlich missverstanden. Glück auf!

**E**s kam, wie es kommen musste: Die Enttäuschung, die Sorgen, auch die Wut der Bürger haben sich in einem Maß entladen, welches sich in den kommenden Monaten zu einem fulminanten Poker um die Koalitionsbildung auswachsen wird. Wer wird sich mit wem zusammentun, um den Gottseibeius Kickl daran zu hindern, „die Macht zu ergreifen“? Der Wahlkampf und dessen Kommentierung in den meisten Medien haben gezeigt, dass dies das vermutlich einzige gemeinsame Anliegen aller Parteien ist. Die Schlacht wird mit dem Ziel ausgefochten, den Wunsch von Millionen Österreichern (der Wahlmehrheit vor dem fragmentierten Rest) nach einer Teilnahme der FPÖ an der Regierung schlau zu umschiffen.

Nicht nur CNN in den USA interessiert sich für die kommenden Entscheidungen der Parteien in Österreich: „Es ist nicht ausgeschlossen, dass die FPÖ einer Koalition beitrifft oder sie sogar anführt. Das würde das Gewicht und den Einfluss der extremen Rechten nicht nur in Österreich, sondern auch auf europäischer Ebene stärken.“

Le Pen, Orbán, die AfD und Salvini gratulierten, der große Rest warnt: Kickl könnte „eine neue Welle des Popu-

lismus in Europa auslösen“.

## RECHTE PARTEIEN PRODUKT DER REALITÄTSVERWEIGERUNG

Diese Sorge entbehrt nicht der Ironie: Rechte Parteien sind geradezu ein Produkt der Realitätsverleugnung und des „Weiter so“ der etablierten Gruppierungen. Ausgerechnet diese rufen nun nach einer „Brandmauer“ gegen das Feuer, das sie selbst entfachten und bemüht nähren. Diese funktionierte in Deutschland eher als Aufstiegshilfe für die AfD.

Eine Koalitionsregierung aus den Verlierern von insgesamt 11,3% (ÖVP und SPÖ) und den Gewinnern von mickrigen 1,0% (Neos) lässt den Bürger erschauern. Das Trio infernale aus einem konservativen Bürgerblock mit einer verstörten, orientierungslosen SPÖ und den NATO-Fans Neos soll die großen Probleme des Landes einträchtig lösen? Ein dauerschwadronierender bekennender Neomarxist mit einem kommunistischen Retroprogramm als Vizekanzler ist das Gegenteil dessen, was zur Sanierung der maroden Staatsfinanzen nötig wäre. Daran scheint bei der aktuellen Jagd nach Sicherung der alten Pfründe niemand zu denken. „Die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen, ist bei den Sozialdemokraten sehr stark ausgeprägt“, so der Kärntner Landeshauptmann Peter Kaiser. Anders betrachtet: Der geschlagene Großsprecher Babler soll sich unter die Fittiche der Wahlverlierer rund um Kanzler Nehammer retten.

Als Zünglein an der Waage droht

eine Minipartei, die sich offen zu einem NATO-Beitritt und der Abschaffung der Neutralität per Bildung der Vereinigten Staaten von Europa bekennt.

## VOM REGEN IN DIE TRAUFE DANK DES FÜHRUNGSPERSONALS

Diese toxische Mixtur aus dem Unvereinbarsten dreier Welten übertrifft die Widersprüche in der gerade ablebenden Koalition aus den Resten von Türkis und Grün bei Weitem: Der Bürger wird aus dem noch prasselnden Regen in eine zuckerfarbige Traufe gelockt.

Die nächsten Tage werden die Synapsen in den Politikergehirnen zum Glühen bringen: Denkbare Lösungen des gordischen Knotens liegen im Bereich des Führungspersonals. Ohne Nehammer und Babler hätte die absehbare Heimsuchung durch die Wahlverlierer viel von ihrem Schrecken verloren und würde sogar Beate Meinel-Reisinger, das fleischgewordene beredte Zünglein, ertragen. Es öffnete auch ein Tor zum Albtraum der Vereinten Linken aller Länder, einer Koalition Blau-Türkis.

Wird das riskante Spiel zu einem Rohrkrepiere werden und bei den kommenden Regionalwahlen noch krassere Resultate auslösen?

Koalitionen sind ein notwendiges Instrument, um in einer Demokratie mit Verhältniswahlrecht stabile Mehrheiten zu bilden. Zumeist werden sie von Fraktionen geformt, deren Programme nicht allzu weit auseinanderliegen. Bis in die späten

ES GEHT NUN DARUM,  
DEN WUNSCH NACH EINER  
TEILNAHME DER FPÖ AN DER  
REGIERUNG ZU UMSCHIFFEN.



Achtzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts war das, per Große Koalition, der Fall – trotz aller weltanschaulicher Unterschiede. An der Spitze des Staates standen Menschen aus der Praxis, die sich noch an die Nachkriegszeit und deren Mühen erinnerten und die nicht so sehr die Sorge um ihre eigene Klientel, sondern um das Staatsganze verband.

Diese Zeiten sind vorbei. Der Ton wurde immer unversöhnlicher. Die Leidensgeschichte der verblichenen türkis-grünen Seilschaft, die zuletzt eher in einem verzweifelten Tauziehen gegeneinander wütete, ist ein abschreckendes Beispiel. Wenn man die größten Gegensätze, ideologisch extreme Positionen in der Gesellschaft herausdestilliert und ausgerechnet dort versammelt,

**UNEINS EINIG.**  
Das widersprüchliche Trio aus konservativem Bürgerblock mit orientierungsloser SPÖ und den NATO-Fans Neos will nun die großen Probleme des Landes einträchtig lösen?

wo entschiedene Aktionen kraftvoll umzusetzen sind, mündet das Experiment in einer Blockade. Dies erinnert an jenen Mann, der mit einem Fuß in kochendem Wasser und mit dem anderen in Eiswasser steht. Um die unangenehme Situation zu rechtfertigen, sagt er sich: „Im Durchschnitt ist die Temperatur doch ganz angenehm!“

#### **DEUTSCHES EXPERIMENT AUS DEM „BESTEN AUS DREI WELTEN“ ZIEHT DERZEIT DEN KONTINENT IN DIE TIEFE**

Fügt man diesem Zustand noch eine dritte Komponente hinzu, vervielfacht sich das Unmögliche. Wie ein Experiment des „Besten aus drei Welten“ ausgeht, ist derzeit in Deutschland zu beobachten. Das Gezänke in

der Ampelkoalition haben alle drei Parteien in der Wählergunst abstürzen lassen.

#### **WIRTSCHAFTSKRISE & BIZARRE AUSSENPOLITIK**

Die immer größer werdenden ungelösten Probleme des einstigen Wirtschaftsmotors der EU gipfeln in einer schweren Wirtschaftskrise und einer für alle Welt unverständlichen bizarren Außenpolitik. Ein verlockendes Modell für eine künftige Koalition im österreichischen Parlament sieht wahrlich anders aus. Werden die Mächtigen in den Parteien an ihre eigentlichen Aufgaben für das Staatsganze denken – oder wird die Gier nach purem Machterhalt überwiegen? Dann wären wir, die Bürger, die eigentlichen Wahlverlierer. ■